

SWR2 Zeitwort

09.10.2018:

Die letzte gelbe Telefonzelle wird abgebaut

Von Clemens Hoffmann

Sendung vom: 09.10.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2023

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Ein nebliger Herbstmorgen ganz im Süden der Republik. In einem Video für den Youtube-Kanal der Deutschen Telekom wendet sich der Pressesprecher des Unternehmens an die Zuschauer:

O-Ton des Telekomsprechers Herr Nerlinger:

Heute sind wir an einem der meistbesuchten Orte in Deutschland, und zwar am Königssee, genauer gesagt in St. Bartholomä, und wir sind bei einem historischen Moment dabei, denn hier wird heute die letzte gelbe Telefonzelle Deutschlands abgebaut!

Autor:

40 Jahre hat die Zelle aus gelbem Kunststoff vom Typ TelH78 im Bootshaus am Ufer ihren Dienst getan. Doch an jenem 09. Oktober 2018 rückt das Abrisskommando an.

O-Ton des Telekomsprechers Herr Nerlinger:

Wir entschließen uns dann, das Telefonhäuschen abzubauen, wenn der Umsatz pro Monat dauerhaft unter 50 Euro absinkt. Weil die Kosten natürlich wesentlich höher sind, das Häuschen zu unterhalten.

Autor:

Öffentlich telefoniert wird in Deutschland bereits seit 1881. Die ersten Fernsprechkioske richtet die Reichspost in Börsensälen und Postämtern ein. Wer sie nutzen will, muss vorher ein Telefon-Billet erwerben. Die Gespräche fallen aber noch nicht besonders lang aus.

O-Ton von Lioba Nägele:

Eher so militärisch kurz. Diese Telefonhörer von 1881 wiegen 800 Gramm, also das war sicher kein entspanntes Plaudern, sondern eher geschäftliche Mitteilungen.

Autor:

glaubt die Kulturgeschichtlerin Lioba Nägele vom Museum für Kommunikation in Frankfurt. Als um die Jahrhundertwende die Münzfernsprecher aufkommen, befreit sich das Telefonieren von starren Schalteröffnungszeiten. Seit den 1920er Jahren gehören dann Telefonzellen zum vertrauten Stadtbild. Gelb sind sie da allerdings noch nicht.

O-Ton von Lioba Nägele:

Dieses einheitliche Gelb ist tatsächlich was, was erst nach 1945 kommt. Sowohl in Ost und West. Davor war Blau die Farbe der Telefonhäuschen – und im Nationalsozialismus rot.

Autor:

Die ersten gelben Kunststoff-Zellen werden ab 1978 aufgestellt. Mit ihnen wird Telefonieren immer mehr zum selbstverständlichen Teil des Alltags. Inklusive ihres eindrucklichen Geruchs.

O-Ton von Lioba Nägele:

Rauch, Schweiß und gern auch noch anderes Unappetitliches. Also das war schon auch manchmal ein eher unangenehmes Gesamtpaket, was einen da erwartet hat.

Autor:

Dennoch sind die Zellen in den Siebziger und Achtziger Jahren unerlässlich. Handys gibt es noch nicht und nicht jeder verfügt über einen eigenen Haus-Anschluss.

O-Ton von Lioba Nägele:

Und es war auch ein Kostenfaktor: Also das eigene Fernsehgerät war vielen wichtiger wie das eigene Festnetztelefon zuhause.

Autor:

Weil nach der Deutschen Einheit flächendeckend Netze fehlen, stellt die Bundespost im Osten massiv neue Telefonzellen auf. Mitte der Neunziger stehen 160 Tausend öffentliche Fernsprecher in ganz Deutschland bereit. Die aufkommende Mobiltelefonie macht die Zellen aber bald überflüssig. 2004 sind es nur noch 50 Tausend.

O-Ton von Lioba Nägele:

Letztendlich ist es viel bequemer, wenn man natürlich seinen eigenen Anschluss immer dabei hat, ist man nicht auf etwas angewiesen, das man mit anderen teilen muss.

Autor:

Mit der Privatisierung der Telekom ändern die Zellen ihre Farbe zwar noch auf weiß, grau und Magenta. Kartentelefone kommen hinzu, und schlanke Tele-Säulen, die nicht so oft gereinigt werden müssen, an denen man aber buchstäblich im Regen steht. Im November 2022 wird das Telekommunikationsgesetz geändert. Die Telekom ist nun nicht mehr verpflichtet, flächendeckend öffentliche Telefone aufzustellen. Ruckzuck verschwinden die letzten Münztelefone, bis Ende Januar 2023 gehen auch die allerletzten Kartentelefone außer Dienst. Die letzte gelbe Telefonzelle der Republik dreht am 9. Oktober 2018 mit einer Fähre noch eine Ehrenrunde über den Königssee. Danach rollt sie auf einem Lkw von Bord. Leider nicht ins Museum.

O-Ton des Telekomsprechers Herr Nerlinger:

Die geht zum Entsorgen. Weil die ja aus Kunststoff ist. da gibt es einen Container da wird sie reingestellt und fachmännisch entsorgt.